

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 45 (1969-1970)
Heft: 3

Rubrik: Aus der Luft gegriffen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sehr geehrter Herr Redaktor,
ich sende Ihnen beiliegende Einladung
zum Basler Offiziersball und lenke Ihre
Aufmerksamkeit auf den Satz: «Wir sind
überzeugt, dass der festliche Abend in
Anwesenheit unserer Damen die Verbun-
denheit der Armee mit der Bevölkerung
unterstreichen wird.» Finden Sie nicht
auch, dass ein so exklusives Fest gerade
das Gegenteil bewirkt? S. A. in B.

*Im Gegenteil! Ich meine, dass auch Offi-
ziere und ihre Damen zur Bevölkerung
gehören. Also geht der von Ihnen bean-
standete Satz in Ordnung.*

Wehrsport

Internationale Militär-OL-Meisterschaften des CISM



*Glänzende Schweizer schlagen Weltelite
Finnen im Jura voraus*

Die erste Etappe der Orientierungslauf-
meisterschaften des CISM (Conseil inter-
national du sport militaire), die von 55
Läufern aus acht Ländern besetzt wa-
ren, fand am 1. Oktober im neubur-
gischen Jura statt. Die haushohen Favo-
riten aus Finnland setzten sich durch
Heino Avikainen in der Einzelwertung
knapp durch und gewannen die Mann-
schaftswertung mit zehn Minuten Vor-
sprung auf die überraschenden Schweizer,
die durch Roland Hirter und Karl John die
Ehrenplätze belegen konnten. Hinter den
Schweizern platzierten sich mit den Schwe-
den und Norwegern weitere Skandinavier.
Dänen, Österreicher, Franzosen und Ame-
rikaner hatten nichts zu bestellen.

Entfesselte Schweizer am zweiten Tag

Die von den alten OL-Füchsen Fritz Maur-
hofer und Ernst Schaffner betreuten
Schweizer setzten am zweiten Tag, im
vorarlpinen Gelände des La Berra, alles
auf eine Karte — und reüssierten!!
Der in der RS steckende Magglinger Die-
ter Wolf holte sich den Tagessieg mit fast
unglaublichen sechs Minuten Vorsprung.
Schweizer OL-Meister Karl John holte
sich den Ehrenplatz und gewann damit
die Gesamtwertung! Roland Hirter wurde
Tagesvierter und Zweiter des Gesamt-
klassemments. Durch diese Glanzresultate
konnten die Schweizer die Finnen auf den
zweiten Platz der Mannschaftswertung
verweisen und diese III. CISM-Meister-
schaften überraschend für sich buchen.
Die Schweden haben am zweiten Tag
ebenfalls aufgeholt und die Finnen bei-
nahe noch vom Ehrenplatz verdrängt. Nor-
wegen wurde wie erwartet Vierter, die
Dänen Fünfte, während die anderen Mann-
schaften doch weit abgeschlagen den
Schluss bildeten. Die sympathischen Boys
aus den USA haben diese Tage in der
Schweiz von Anfang an als Instruktions-
woche angesehen, betreiben sie doch
erst seit kurzer Zeit OL.



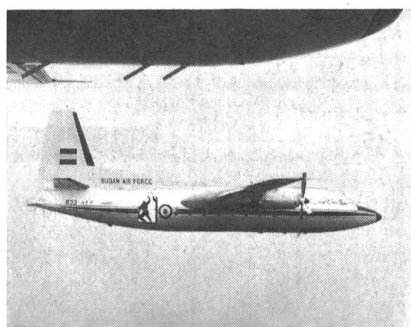
Aus der Luft gegriffen

Ein Lizenzbau

des amerikanischen Erdkampfflugzeuges
LTV A-7 Corsair in der Schweiz wäre
möglich, sollte die Wahl schliesslich auf
dieses Flugzeugmuster fallen. Dies er-
klärte der Vertreter des Herstellerwerkes
LTV für Europa. Ursprünglich war immer
die Rede gewesen, dass die Lizenzpro-
duktion der Corsair in der Schweiz nicht
in Frage komme.

Die Herbstmanöver «Grosser Rösselsprung»

der deutschen Bundeswehr wurden mit
massiver Unterstützung durch Luftstrei-
tkräfte durchgeführt. Die deutsche Luft-
waffe wurde dabei von einem Gescha-
der der US Air Force mit F-4 Phantom
unterstützt. Die Luftwaffe ihrerseits setzte
F-104 G Starfighter und Fiat G-91 ein.
Täglich standen ca. 100 Kampfflugzeuge
im Einsatz. Dazu kamen noch deutsche
und belgische Transportstaffeln, die mit
Noratlas und C-119 Luftlandetruppen an
ihre Einsatzorte brachten.



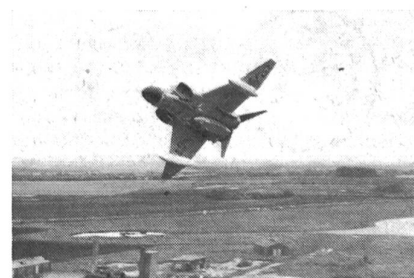
50 Jahre Fokker

Das holländische Flugzeugwerk Fokker
kann in diesem Jahr auf sein fünfzig-
jähriges Bestehen zurückblicken.
In den Jahren 1920—1935 zählte Fokker
zu den führenden Unternehmen im Flug-
zeugbau. Es wurden vorwiegend Verkehrs-
maschinen hergestellt. Mit dem Beginn
des Baus von Ganzmetall-Flugzeugen in
den USA (ca. 1935), gerieten die Europäer,
so auch Fokker, ins Hintertreffen.
Im Zweiten Weltkrieg wurden die Fabrika-
tionsanlagen in Amsterdam total zerstört.
Nach Kriegsende und dem folgenden
Wiederaufbau beschäftigte sich Fokker
mit dem Lizenzbau von italienischen Trai-
ningsflugzeugen des Typs S-11 Instructor,
die in der Folge von Fokker in eigener
Regie weiterentwickelt wurden.
In den fünfziger Jahren gelang dem Un-
ternehmen mit der Entwicklung und Produ-
ktion der F-27 Friendship der grosse
Wurf. Dieses als Ersatz der DC-3 kon-
zipierte Flugzeug mit Propellerturbinen
steht heute noch in Produktion. Bislang
wurden 519 Einheiten an 120 Kunden in
aller Welt geliefert.



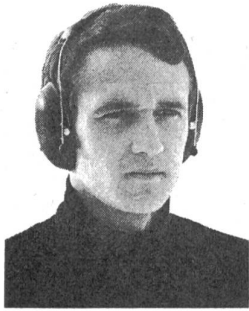
Im europäischen Starfighter-Bauprogramm
fertigte die von Fokker geführte Gruppe
Nord rund 350 Maschinen.

Der jüngste Spross der Flugzeug-Familie
von Fokker ist der Kurzstrecken-Jet F-28
Fellowship. Die ersten Maschinen dieses
Typs wurden im Laufe dieses Jahres an
die Fluggesellschaften ausgeliefert.



Einen neuen Ausrüstungssatz

für Aufklärungsflugzeuge hat die eng-
lische Firma EMI Electronics entwickelt.
Das neue System ermöglicht die Luftauf-
klärung bei allen meteorologischen Ver-
hältnissen, bei Tag und Nacht. Es ist
dreiteilig und wird in einem stromlinien-
förmigen Behälter unter dem Flugzeug-
rumpf mitgeführt. Konventionelle 70-mm-
Luftbildkameras sind für den Einsatz bei
günstiger Witterung und Tageslicht be-
stimmt. Bei Tag und bei Dunst und
Nebel liefert ein Seitensicht-Radar die
Bilder. Sie sind von gleicher Qualität wie
gewöhnlich Luftaufnahmen. Da das Sei-
tensicht-Radar das Gelände direkt unter
dem Flugzeug nicht erfassen kann, sind
als dritte Komponente für diesen Ab-
schnitt Linescan-Kameras vorhanden. Sie
arbeiten mit Infrarot-Strahlen auf dem
Prinzip des Fernsehens.
Mit diesem Ausrüstungssatz kann Luft-
aufklärung aus grosser wie auch aus
geringen Flughöhen betrieben werden.



PAMIR® der Gehörschutz der Meisterschützen

wird ab Frühjahr 1970 durch die GRD an die Jungschützen-Kursleiter und Jungschützen abgegeben.

Die GRD hat — auf Empfehlung der Sektion für ausserdienstliche Ausbildung und nach harten Prüfungen durch die Abteilung für Sanität — dem PAMIR-Sturmgewehr- und -Karabiner-Gehörschutz* den Vorzug gegeben.

* PAMIR: mit bewährten flachen Schalen, Spezial-Dichtungsringen und Druckausgleichskanälen. Schweizerische Lizenzfabrikation.

WALTER GYR, PAMIR-Gehörschutzgeräte, Hör- und Sprechgarnituren, 8908 Hedingen, Telefon (051) 99 53 72, Telex 53 713

Wir sind Lieferanten von:

**Kranken- und Anstaltsmobiliar, Stahlrohr-,
Wohn-, Büro- und Gartenmöbeln,
Bettstellen aus Metall und Holz,
Patentmatratzen u. a., auch Spezialmodellen
für grosse Matratzenlager in Hütten,
Baracken usw.**

Verlangen Sie unsere Unterlagen.

sissach Basler Eisenmöbelfabrik AG

vorm. Th. Breunlin & Co., Sissach, Tel. (061) 85 17 91

PASSUGGER



immer noch das Beste



F. Hofmann USINE MÉCANIQUE DU CHEMINET

Corcelles-Neuchâtel, Rue Gare 7a

Téléphone 8 13 05

Etampages, fabrication, d'articles en série,
tabourets métalliques et chaises pour
bureaux et ateliers, crochets de carabines
et articles de sellerie. Boîtes métalliques
de manutention pour industrie, etc.



FEDERNFABRIK

BAUMANN & CO. AG., Rütli/Zch.

TEL. 055 / 5 74 12



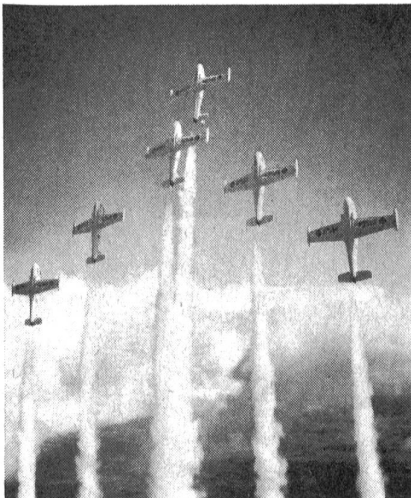
Im Rahmen des Lizenz-Bauprogramms

von 135 schweren Transporthelikoptern Sikorsky CH-53 D/G für die deutsche Heeresfliegerei wurden Ende September die zwei ersten, ganz bei Sikorsky gefertigten Einheiten in Stratford (USA) den westdeutschen Vertretern übergeben. Sie werden nun auf dem Seeweg in die Bundesrepublik gebracht.

Die restlichen 133 Flugzeuge werden von der deutschen Industrie in Zusammenarbeit mit dem Herstellerwerk in Lizenz gebaut.

Die CH-53 D/G ist der schwerste und schnellste Hubschrauber der westlichen Hemisphäre. Er nimmt bis zu 38 vollausgerüstete Soldaten auf. Seine Spitzengeschwindigkeit beträgt 315 km/h, die Reisegeschwindigkeit 278 km/h. Ohne Zusatztanks beträgt die Reichweite der CH-53 415 Kilometer.

Die Auslieferung der in Lizenz produzierten Helikopter ist ab 1972 vorgesehen.



Die Central Flying School

der Royal Air Force in Little Rissington hat im September den ersten einer Serie von über 100 Jet Provost T-5 erhalten. Der zweisitzige Jet Provost T-5 wird von der RAF zur Anfängerschulung eingesetzt. Gegenüber seinen Vorläufern Jet Provost T-3 und T-4 verfügt der T-5 über ein Viper-II-Triebwerk mit 1125 kp Schub, verstärkte Tragflächen und eine Druckkabine.

Die Royal Air Force setzt die Jet Provost schon seit zehn Jahren zur Schulung ein. Eine schubstärkere und für den Erdkampf ausgerüstete Variante der T-5 wird unter der Bezeichnung BAC-167 Strikemaster exportiert.

Nach dem Rückzug Hollands

aus dem Konsortium des europäischen Kampfflugzeuges (MRCA) haben sich nun auch die niederländischen Firmen (Fokker) aus der kürzlich gegründeten Gesellschaft Panavia Aircraft GmbH, die den Bau des Flugzeuges übernimmt, zurückgezogen.

Die Beteiligungen der verbleibenden Mutterfirmen an der Panavia wurden deshalb neu wie folgt festgelegt:

Messerschmitt-Bölkow-Blohm	50 %
British Aircraft Corporation	33 %
Fiat	17 %

In den NATO-Wettbewerben

dieses Jahres war die deutsche Luftwaffe sehr erfolgreich vertreten. Bei der Air Defense Competition 1969, dem grossen Luftverteidigungswettbewerb im Abschnitt Europa-Mitte, gewann eine gemischte deutsch-amerikanische Mannschaft die Burniaux-Trophy, den Preis für das beste Jägerleitteam. Die Guynemer-Trophy, den Preis für die beste gemeinschaftliche Leistung von Jäger und Jägerleitteam, holte sich eine belgisch-deutsche Mannschaft.

Mit einem besonderen Erfolg für die deutschen Piloten endete das Tactical Weapons Meet 1969 im Bereich Europa-Mitte. Sie trugen wesentlich zum Sieg der 2. Allied Tactical Air Force (2. ATAF) bei, die im Wettbewerb gegen die 4. ATAF die begehrte Broadhurst Trophy gewann. Ausserdem errangen die deutschen Besatzungen auf F-104 G Starfightern und Fiat G-91 fünf der insgesamt zehn Einzelsiege.

Schliesslich belegten deutsche Piloten im Jagdbomber-Wettbewerb Bulls Eye 1969 im Abschnitt Europa-Nord den ersten Rang vor einer Crew aus Dänemark und Norwegen. PhiHa

Literatur

Walter Bernhardt

Die deutsche Aufrüstung 1934—1939

Verlag für Wehrwesen Bernard und Graefe, Frankfurt a. M., 1969

Die in den Jahren 1934—1939 forcierte deutsche Aufrüstung gehört zu den erstaunlichen Phänomenen der modernen Kriegsgeschichte. Beim Machtantritt Hitlers im Jahre 1933 war Deutschland militärisch gesehen keine europäische Grossmacht mehr; wenige Jahre später konnte es sich es leisten, den Grossmächten Europas militärisch entgegenzutreten. Zur Klärung dieser Vorgänge in Deutschland bietet das Buch von Bernhardt einen bedeutsamen Beitrag. Es zeigt die einzelnen Phasen der von Hitler betriebenen Aufrüstung, die vom Verlassen der Abrüstungskonferenz und des Völkerbundes im Oktober 1933 über die Remilitarisierung Deutschlands im März 1935, die Besetzung des Rheinlandes 1936, den Einmarsch in Österreich 1938, die Besetzung des Sudestlandes und der Rest-Tschechoslowakei

1938/39 bis zum Angriff auf Polen und damit zur Auslösung des Zweiten Weltkrieges führte. Besonderes Gewicht legt die Darstellung auch auf die Frage, wie weit die Grossmächte über das Fortschreiten der deutschen Aufrüstung orientiert waren und wie weit sie diese hätten verhindern können — eine Betrachtung, die zu wahrhaft deprimierenden Feststellungen führt.

Als «Aufrüstung» erfasst, der Autor nicht nur die Bereitstellung eines schlagkräftigen militärischen Instruments, sondern auch die Schaffung der für eine erfolgreiche Kriegsführung notwendigen militärgeographischen Position. Auch die Besetzung des Rheinlandes, Österreichs und wesentlicher Teile der Tschechoslowakei waren somit Aufrüstungsmassnahmen. Militärisch gesehen, entsprach die Schaffung einer zur Führung des «Blitzkrieges» geeigneten Wehrmacht der deutschen Lage in den Jahren 1933 bis 1939. Nur ein erfolgreicher «Blitzkrieg» erlaubte es Hitler, die Ausgangsstellung zu erringen, in der er den Weltmächten mit Aussicht auf Erfolg gegenüberzutreten konnte. Die Aufstellung eines Volksheeres verbot sich ihm deshalb von Anfang an; eine rasche Entscheidung der ersten Schlachten musste sein vordringliches Ziel sein. Mit Geschick, einer skrupellosen Täuschung der Welt und einer guten Dosis Glück ist es Hitler gelungen, dieses erste Ziel zu erreichen. Darüber hinaus reichte es aber nicht; immerhin brauchte es einen jahrelangen, unerhöht blutigen Krieg, um die Kriegsmaschine Hitlers zum Stehen zu bringen — ein Ergebnis, das mit kleinstem Aufwand viel früher hätte erreicht werden können, wenn die Mächte das Wesen des Hitlertums rechtzeitig erkannt hätten.

Die umfassende und klug analysierende Untersuchung Bernhards ist wichtig. Sie ist nicht nur ein notwendiger Schlüssel zum Verständnis des Zweiten Weltkrieges, sondern auch eine eindrucksvolle Analyse für die Gefahren, die von jedem totalen Staat drohen. Kurz

Helmut Schmidt

Strategie des Gleichgewichts

Seewald-Verlag, Stuttgart, 1969

Dieses Buch darf in zweifacher Hinsicht das Interesse auch des schweizerischen Lesers beanspruchen: einmal weil es vom neuen deutschen Bundes-Verteidigungsminister stammt, der es in einem Zeitpunkt geschrieben hat, in dem er wohl noch kaum daran gedacht hat, dass er in so kurzer Zeit die Verantwortung für die Lösung all der Probleme zu übernehmen habe, die er in seinem Buch darlegt. Und zum zweiten gehört die Darstellung Schmidts über eine zentrale Frage der Politik und Strategie unserer Zeit sachlich zum Besten, was in den letzten Jahren über diesen hochbedeutenden Gegenstand geschrieben worden ist. Schmidt ist nicht nur einer der hervorragendsten Wehrexponenten unserer Zeit, der als erster deutscher Politiker schon Anfang der sechziger Jahre eine umfassende Analyse der westlichen, insbesondere der deutschen Sicherheitspolitik erarbeitet hat; er